

Den 9/B

Meine theure verehrte Frau.

Ich glaube das, wenn man viel an
 Jemanden denkt, das das eine Beweiskraft
 hat. In letzter Zeit habe ich viel an Sie
 gedacht - und mich täglich vorgenommen -
 an Sie zu schreiben - aber - wie's schon
 so geht - ist es vorüber - denn wenn
 erst jeder Tag, im gewohnten Linnel
 dahin geht - die Zeit fliehet doch. -
 Mit meinem Befinden geht es, so - so -
 Sie wissen ja selber diese Krankheit, und
 ihren Verlauf - so gehts bei mir - aber
 langsam. Die Kräfte fliegen - und
 dadurch ist das körperliche Befinden

Besser — Der Appetit ist zu Mittag
gut — doch esse ich fast nur Lisch —
ich esse ihn sehr gerne, und bedauere nicht
Lisch vor allem andern am besten —

4-5 mal die Woche esse ich ihn. Fugosch,
Hnoten — Branzen, Branzen ^{Parzellen} etc. etc. je
nachdem ich einen Drige. Seit gestern haben
wir leider wieder Winter, aber in strengster
Bedeutung — seit gestern morgen viel Schnee
fall — und wir hatten schon fast Frühjahrs,
ich freute mich schon — mich im Rollstuhl
im Garten herumfahren zu lassen — konnte
schon bei offenem Fenster sitzen und schreiben
und lesen — das ist nun dahin. —



Bitte liebe verehrte Frauen - erwählen Sie
ja zu Niemanden etwas über diesen Brief,
namentlich nicht über mein Befinden, und
besonders zu Dr. Hoffmann. Von ihm ging
amals vor 2 Monaten in Leipzig, tratsch aus
mir mich so tief kränkte, daß ich darüber in
sprachbare Befreyung gerieth. Er dach es eben
nicht lassen - und anderes menschen Leid
für sich Belame daraus zu schlagen. -
Ich kann es ihm auch nicht vergessen,
und hätte mich seitdem mit meinen Briefen
mit Ihnen prächtvollen Küssen, was Sie
mir zu Weihnachten hatten - paradiere ich
jezt täglich, obwohl mir eigentlich Leid
daran ist - denn ich sehne so schöne Tucher
sehr - doch habe ich jetzt immer so viele

Besuche - das ich doch damit prahlen
und es in meinem Schachtel, in welchem
ich alle Besuche empfangen - liegen habe.
Es geht herrlich aus. Der Vormittag geht
mir dahin - und frühstücken - etwas lesen,
schreiben - dann um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Reinigungs-
prozess - Pflege des Körpers - frische Wäsche
die 4 mal per Tages stattfinden - dann nach
Vieh bis 4 Uhr schlafen - dann wieder Wäsche-
lung - dann Thee, von $\frac{1}{2}$ 5 an, Besuche
kommen - und meist 2 immer bis gegen $\frac{1}{2}$ 7 auch
oft 7 Uhr, nicht leer wird, und wenn ich
recht nervös bin (was ich aber dann ganz
ungeeignet sage) oft 4 bis 6 Personen zugleich
da sind. Dann bin ich alleine - und
lese zur Erholung - um 7 wird wieder

Frühstück gewöhnlich - gegen 8 Uhr Sonntag Markt,
 markt, aber meist Suppe oder Milchsuppe,
 meist Bries in der Milch mit Zucker. Zum
 Thee nehme ich Nachmittags öfters einen Apfel
 und Bades. Nach Tisch sauge ich 1 bis 2 Bran-
 cius. Um 10 Uhr gehe ich zu Bett, ^{stumpfen} nachdem
 ich um 9 Uhr - Beruhigungstropfen - Loperin
 und Kirschlorbeer tropfen genommen - und ehe
 ich ins Bett steige 1 Brompalaer genommen.
 Schlaf ist gut - mir stehe ich 3-4 mal auf -
 für ein kleines Bedürfnis (Carvon) doch bei
 einem Krankenbilleten darf das nicht fehlen.
 Ich schlafe aber dann gleich wieder ein, bis
 8 Uhr, wo mein Tageswerk wieder beginnt. Jetzt
 ist es 10 Uhr morgens - und Sonntag Ordnungsgemäß - 1 Pille - zum einnehmen - und
 Reinigung an die Reihe. Wenn es mir 10 Jahre

so nah beliebt, und nicht williger würde
wäre ich schon zufriedener - ich will nicht
unverschämmt sein. Ich von dem sterben, habe
ich große Angst, so interessiert mich aber noch
alles was in der Welt vorgeht. Schwester schrieb
man mir aus Dresden die neueste Louisen-
medaille. Man ist dort sehr neugierig von wem
das zu erwartende Kind wohl sein wird - da es
wird es nun streng beobachtet werden. ~~Das~~ "Hört
das Kind bei der Geburt schon Lächeln, ist es vom
Zahnarzt - kann es schon sprechen, ist es vom
Sprachlehrer - greift es aber zur Flasche, ist es
von Friedrich August!" Ich habe darüber recht
gelacht - Ihnen ist der Witze gewis sehr neu.
Vom leben Sie wohl, und heyllichen Dank für den
l. Brief und tausend innige Grüße von
Ihrer Lie Dandber vornehmlich
Justizrat

